



24,4 Minuspunkte gab es für die Dressur mit Chipmunk.



Trotz eines Fehlers im Parcours gab Krajewski die Führung nicht ab.



gr. Foto: Förster, kl. Fotos: Hartig

Perfekte Geländerunde fehlerfrei und in der Zeit: Für Julia Krajewski lief es super beim diesjährigen Berufsreiterchampionat in Marbach.

BERUFSREITERCHAMPIONAT VIELSEITIGKEIT

Julias Premiere

Sie hat das erste Mal das Berufsreiterchampionat Vielseitigkeit beim **CIC3* in Marbach** gewonnen: Julia Krajewski. Das Podium teilte sie sich mit einem Routinier und einem alten Kameraden

Pferdewirtschaftsmeisterin Julia Krajewski ist mit zwei Aufgaben auf die schwäbische Alb gereist. Sie ging als Teilnehmerin in der Dreisterne-Prüfung an den Start und sie coachte als Nachwuchsbundestrainerin ihre Schützlinge im Junioren-Nationenpreis, der in Marbach erstmals ausgeschrieben war. Beide Aufgaben hätte die 29-jährige Luhmühlen-Siegerin von 2017 nicht erfolgreicher meistern können. Im Sattel von Chipmunk demonstrierte sie souveränes Reiten, eine feine, der Situation angepasste Hilfengebung und Nervenstärke bis zum Schluss. Das brachte ihr nicht nur den Gesamtsieg ein, sondern ließ sie auch zum ersten Mal Championesse der Berufsreiter werden. Direkt nach der Siegerehrung schlüpfte sie in ihre Trainerjacke und unterstützte die deutschen Junioren beim abschließenden Springen, in das diese als Führende einritten. Der nächste Triumph



Zum dritten Mal in Folge erhielt Nicolai Aldinger mit Newell den Stilpreis.

Foto: Hartig

folgte sogleich: Krajewskis Reiter sicherten sich sowohl den Teamsieg als auch Platz eins und zwei in der Einzelwertung.

VORBILDICHE KARRIERE

Julia Krajewski, die aus dem niedersächsischen Nordhorn stammt, war selbst im Pony- und Juniorsport bis zu Europameisterschaften erfolgreich. Sie war Mitglied der Perspektivgruppe und absolvierte ihre Ausbildung unter den Augen von Rüdiger Schwarz in Warendorf. Anschließend wechselte sie in die Sportfördergruppe der Bundeswehr, legte ihre Meisterprüfung ab und wurde FN-Nachwuchsführungskraft. Seit letztem Jahr ist sie Bundestrainerin der Junioren. Der Titel der Berufsreiterchampionesse ist für sie eine ganz besondere Anerkennung. Sie sei zwar „hauptberuflich“ als Trainerin unterwegs, betont aber: „Man lernt so viel in der Ausbildung zum Berufsreiter und bei der Meisterprüfung. Und es ist toll zu sehen, wieviele der erfolgreichen Profis Berufsreiter sind – eine Qualitätssicherung für den Reitsport.“ Den zehnjährigen Hannoveraner Chipmunk v. Contendro I hat Krajewski selbst ausgebildet, fünfjährig zum Titel des Bundeschampions geritten und bis in den Spitzensport gefördert. Das Paar hatte sich schon nach der Dressur an die Spitze gesetzt (24,4 Minuspunkte) und absolvierte den von Gerd Haiber mit viel



Mit der Nachwuchshoffnung auf Medaillenkurs: Vize-Champion Andreas Dibowski und Corrida.

Foto: Förster



Die Aufholjagd im Gelände hat sich gelohnt: Bronze für Ben Leuwer auf Urlanmore Prince.

Foto: Hartig

Liebe zum Detail gestalteten 3000 Meter langen Geländekurs mit 24 Hindernissen mit einer Punktlandung exakt in der vorgegebenen Zeit. So bauten sie ihre Führung auf einen komfortablen Abstand von einem Spring- und mehreren Zeitfehlern aus. Nach dem neuen Dressurmodus, der seit diesem Jahr gilt und bei dem die Dressur nur noch einfach gewertet wird, damit Gelände und Springen mehr Gewicht bekommen, keine Selbstverständlichkeit mehr. Den einen Springfehler erlaubten sich die beiden dann auch, Sieg mit 28,4 Minuspunkten vor Louise Svensson Jähde (SWE) mit Waikiki (29,3).

NEUES WERTUNGSSYSTEM

Am Rande des Wettkampfs war eben jener neue Dressurmodus das große Thema. Bei den Reitern und Offiziellen ist die Stimmung gemischt. Auf der einen Seite steigt die Spannung und auch Pferde, die nicht mit dem letzten Dressurtalet ausgestattet sind, haben eine Chance auf vordere Platzierungen. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, dass zu risikoreiches Reiten belohnt wird und das zu Lasten der Grundausbildung des Pferdes geht. Bleibt abzuwarten, wohin der Weg führen wird. Einer, der von dem neuen Modus profitierte, war Ben Leuwer. Er gewann Bronze im Berufsreiterchampionat – ebenfalls zum ersten Mal in seiner Karriere. Der sympathische 26-Jährige saß auf dem Iren Urlanmore Prince, den er erst seit dem letzten Herbst reitet. Die beiden legten eine wahre Aufholjagd hin. Nach einer mittelmäßigen Dressur (42.), fegten sie nur so durchs Gelände und kamen souverän und vier Sekunden unter der Bestzeit ins Ziel (13.). Den Parcours meisterten sie problemlos – Platz sechs in der Endabrechnung. „Der Prinz ist nicht

unbedingt mit einem optimalen Exterieur gesegnet, aber er hat ein irisches Kämpferherz. Da ist so eine tolle Platzierung schon ein Sahnestückchen“, freute sich Ben Leuwer, dessen Werdegang Julia Krajewskis ähnelt. Der Rheinländer gewann als Nachwuchstreiter EM-Team-Gold und -Bronze und wurde nach seinem Abitur Sportsoldat an der Bundeswehrensportschule in Warendorf, wo er die Prüfung zum Berufsreiter absolvierte und seine Meisterprüfung ablegte. Seit 2015 ist er bei Dirk Schrade angestellt, der mittlerweile in Schleswig-Holstein ansässig ist. Zwischen Julia Krajewski und Ben Leuwer schob sich ein Ausbilder par excellence: Pferdewirtschaftsmeister Andreas Dibowski wurde zum fünften Mal Vize-Champion der Berufsreiter. Zuletzt stand er 2011 auf dem Treppchen als Bronzegewinner. Der 52-Jährige ging in der Landesreitschule Hoya in die Lehre. Seine Lehrmeister waren Reinhard Köppener und Hans-Heinrich Meyer zu Strohen. Das war 1984. Seitdem war Andreas Dibowski Leiter des Ausbildungszentrums Luhmühlen, er hat Team-Gold bei Olympischen Spielen und Weltreiterspielen gewonnen, führte die Siegerehrung bei den Viersterne-Events in Luhmühlen und Pau an, in Badminton wurde er Zweiter. Er hat etliche Pferde beim Bundeschampionat und bei der Weltmeisterschaft junger Vielseitigkeitspferde an den Start gebracht und ist ein gefragter Referent und Trainer. In Marbach hatte er seine Nachwuchshoffnung Corrida dabei. Die Contendro I-Tochter ist erst neun Jahre alt, hat aber schon jetzt viele Fans. „Corrida ist ein Pferd mit so viel Qualität. Ich kann mir dieses Paar sehr gut im Championatsteam vorstellen“, begeistert sich Bundestrainer Hans Melzer. Corrida kam mit vier Jahren zu Andreas Dibowski, fünfjährig

wurde sie Bundeschampionesse, sechsjährig belegte sie Platz sechs bei der WM der jungen Vielseitigkeitspferde. In Marbach startete sie von Rang elf ins Gelände (29,4), wo sie viel Mut und Springvermögen bewies und nur wenige Zeitfehler kassierte. Sie sei ein Verlässpferd, sagt ihr Reiter, das immer abliefern. Corrida hat seit zwei Jahren jeden internationalen Abschlussparcours springfehlerfrei verlassen. Den in Marbach auch, Platz fünf im Gesamtklassement (34,6). Schöne Neuigkeiten für die Veranstalter: Marbach ist als EM-Standort 2023 im Gespräch. Im Sommer soll eine Entscheidung über eine mögliche Bewerbung fallen.

Laura Becker

DIE SIEGER

Berufsreiterchampions Vielseitigkeit 2018

GOLD: Julia Krajewski/Chipmunk
SILBER: Andreas Dibowski/Corrida
BRONZE: Ben Leuwer/Urlanmore Prince



Foto: Hartig



Der Cobra Maßsattel
 macht den Unterschied!

www.cobrasaettel.de

